

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz Herrn Hendrik Hering Platz der Mainzer Republik 1 55116 Mainz

LANDTAG Rheinland-Pfalz 17/7412 VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5. 55116 Mainz Telefon 06131 16-0 Telefax 06131 16-3595 Poststelle@mdi.rlp.de www.mdi.rlp.de

Oktober 2020

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mall 0102-

0003#2020/0018-0301

Bitte immer angeben!

Andreas Sackreuther

Andreas.Sackreuther@mdi.rlp.de

Telefon / Fax 06131 16-3803 06131 16-173803

Sitzung des Innenausschusses am 30.09.2020 TOP 9: Sachstand zum Projekt "Mobiles Arbeiten in der Polizei" (MoAP) Antrag der Fraktionen der SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 **GOLT**

- Vorlage 17/7177 -

Sehr geehrter Herr Präsident, Lebe Henchel

in der Sitzung des Innenausschusses am 30.09.2020 wurde zu TOP 9: Sachstand zum Projekt "Mobiles Arbeiten in der Polizei (MoAP)" die Übersendung meines Sprechvermerks vereinbart. Ich bitte Sie, den angefügten Sprechvermerk den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz

Anlage

1/5

Kernarbeitszeiten 09.00-12.00 Uhr 14.00-15.00 Uhr Freitag 09.00-12.00 Uhr Verkehrsanbindung ab Mainz Hauptbahnhof Straßenbahnlinien Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten Parkhaus Schillerplatz, für behinderte Menschen Hofeinfahrt MdI, Am Acker



Sprechvermerk

Sitzung des Innenausschusses am 30. September 2020

TOP 9 Sachstand zum Projekt "Mobiles Arbeiten in der Polizei (MoAP)"

Antrag der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT - Vorlage 17/7177 -

Der Startschuss für die landesweite Ausstattung mit Smartphones im Projekt "Mobiles Arbeiten in der Polizei", kurz "MoAP", fiel am 27. November 2018 bei der Polizeiinspektion in Ingelheim.

Ich habe an diesem Tag Polizistinnen und Polizisten einer Dienstgruppe die ersten Smartphones als neues Führungs- und Einsatzmittel überreicht. Diese persönliche Ausstattung ergänzt die moderne Ausstattung unserer Polizei in Rheinland-Pfalz.

Bis jetzt hat das Projektteam MoAP, das beim Polizeipräsidium Einsatz, Logistik und Technik angesiedelt ist, 2.750 Smartphones landesweit zur Verfügung gestellt.

Damit verfügen schon jetzt zahlreiche Einsatzkräfte im Wechselschichtdienst und im Kriminaldauerdienst über Smartphones.



Viele Arbeitsschritte wurden wesentlich vereinfacht; zum Beispiel hat sich die Erfassungsdauer von Daten und Vorgängen erheblich verkürzt. Um Daten von Verkehrsunfällen oder Strafanzeigen in einem Vorgang zu erfassen, müssen unsere Polizistinnen und Polizisten diese nicht mehr vor Ort handschriftlich aufnehmen und anschließend auf den Dienststellen nochmals in das polizeiliche Vorgangssystem eingeben.

Sie können die Daten bereits am Einsatzort mit ihren mobilen Endgeräten erfassen. Kartenführerscheine, Bundespersonalausweise und Fahrzeugkennzeichen können mittlerweile mit den dienstlichen Smartphones gescannt werden und stehen nach dem Abspeichern unmittelbar im polizeilichen Vorgangssystem zur Verfügung. Das erspart eine aufwendige manuelle Eingabe.

In der Folge verringern sich die Bürozeiten. Diese Zeiten können für andere polizeiliche Aufgaben genutzt werden. Insbesondere kann hierdurch die sichtbare Präsenz der Polizei und deren Ansprechbarkeit für unsere Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz gesteigert werden.

Im Einsatz kommt es außerdem darauf an, dass Informationen schnell zur Verfügung stehen. Verschiedene Apps auf den dienstlichen Smartphones erlauben es, Einwohnermeldedaten und Daten aus dem Verkehrszentralregister mobil abzurufen. Sie müssen somit nicht mehr bei der Leitstelle angefragt werden.

Neben dem Abruf von Daten bieten die mobilen Endgeräte die Möglichkeit einer schnellen und datensicheren Einsatzkommunikation. Der eigens entwickelte polizeiliche Messenger (poMMes) erlaubt den Einsatzkräften,



Bilder und Informationen sicher und schnell auszutauschen. So lassen sich beispielsweise Fahndungslagen besser bewältigen. Seit dem jüngsten Update ist zudem eine länderübergreifende Kommunikation, zum Beispiel mit dem Saarland und der Bundespolizei, möglich.

Die Smartphones sind wesentliche Bestandteile einer professionellen Polizeiarbeit. Deshalb werden die Funktionen der Geräte permanent an die Bedarfe im Einsatz angepasst und fortentwickelt.

Mit der Einführung des "Mobilen Arbeitens in der Polizei" stellen wir sicher, dass die Polizei ihre Aufgaben und Herausforderungen auf Basis einer modernen IT-Infrastruktur bewältigen kann.

Zu Beginn stellten wir eine unter den anfänglichen Erwartungen zurückbleibende Anwendernutzung fest. Deshalb wurden über verschiedene Verfahren potenzielle Ursachen identifiziert und Gegenmaßnahmen veranlasst. Hierzu zählt eine Intensivierung der Dienst- und Fachaufsicht der Polizeibehörden, begleitet durch eine regelmäßige Nutzungszahlen. Ebenso wurden die Beschulungsmaßnahmen optimiert und die Begleitung der Einführung durch Multiplikatoren bzw. dezentrale Ansprechpartner auf Ebene der Endanwender intensiviert.

Die polizeilichen Apps werden gezielt weiterentwickelt. Hierbei werden insbesondere die eingebrachten Verbesserungsvorschläge der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigt. Viele Verbesserungen werden kurzfristig umgesetzt. Andere Anforderungen benötigen einen größeren Umsetzungszeitraum, da sie mit aufwendigen Anpassungen an den polizeilichen Kernsystemen (Vorgangsbearbeitung, Fahndung) einhergehen.



Die eingeleiteten Maßnahmen greifen, die Nutzungszahlen steigen kontinuierlich und signifikant. Eine weitere Verbesserung der Entwicklungen im soeben geschilderten Sinne ist daher aus unserer Sicht unerlässlich und für die weitere Umsetzungsplanung maßgebend.

Dennoch, das Arbeiten mit Smartphones ist bei der Polizei Rheinland-Pfalz nicht mehr wegzudenken.

Im bundesweiten Vergleich ist unsere Polizei mit ihrer Gerätestrategie und den im Einsatz befindlichen Applikationen sehr gut und professionell aufgestellt.

Dies zeigt sich auch in der Zusammenarbeit auf Bundesebene wie zum Beispiel im Kontext des Programms Polizei 2020. Die sehr gute Kooperation mit dem Bundeskriminalamt und der positive Ländervergleich zeigen einmal mehr, dass alle umfassenden und vorbereitenden Maßnahmen und darauf aufbauend die Einführung des "Mobilen Arbeitens bei der Polizei" in Rheinland-Pfalz eine richtige, wichtige und zukunftsweisende Entscheidung war.